

Rheinsberger Zeitung

Wöchentliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg

Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark. — Nr. VI. 680

Für die Schriftleitung und den Anzeigenenteil verantwortlich Carl Thurmman



Dred und Verlag C. Thurmman's Buchdruckerei Rheinsberg

Anzeigen

für dieses Montag, Mittwoch und Freitag erscheinende Blatt werden mit 6 Pfennigen für die 6000er Millimeterzeile oder deren Raum berechnet u. bis vorm. 10 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

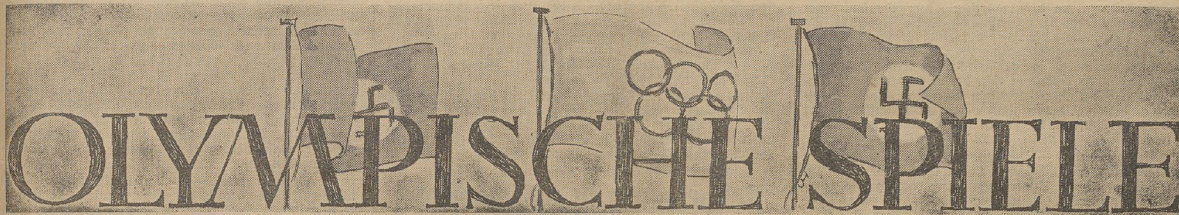
Nr. 92

Fernsprecher

Freitag, den 31. Juli 1936.

Nummer 37

42. Jahrgang



Heil Olympia!

Feierliche Eröffnungsfeier des Internationalen Olympischen Komitees.

Zu der feierlich geschmückten Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin begann in feierlichem Rahmen die allen Olympischen Spielen vorausgehende Tagung des Internationalen Olympischen Komitees, die von ihrem Präsidenten Graf de Baillet-Latour geleitet wurde.

Im Auftrage des Führers hieß sein Stellvertreter Reichsminister Rudolf Heß die Mitglieder des Internationalen Komitees, die Teilnehmer an den Olympischen Spielen und alle ausländischen Gäste willkommen. Namens der Reichshauptstadt begrüßte sie Staatskommissar Dr. Lippert, namens des Organisationskomitees dessen Präsident Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, namens des Deutschen Olympischen Ausschusses der Reichssportführer von Schammer und Olsen.

Dem Festakt wohnten das Präsidium, der Vollzugsausschuss und fast alle Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, ferner die diplomatischen Vertretungen fast aller an den Olympischen Spielen beteiligten Länder, die Präsidenten der internationalen Sportverbände, die Mannschaftsführer der olympischen Kämpfer und deutscherseits Reichsminister Fried, Reichsleiter Bamberger, die Staatssekretäre Hundtner und Funf, der stellvertretende Gauleiter Ostfänger und viele andere führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung bei.

Vor der Universitätskirche sah eine nach Tausenden zählende Menschenmenge einströmen, um der Aufzucht der an der Eröffnungsfeier teilnehmenden Ehrenäste und Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees beizuwohnen. Der olympische Ehrenring bildete den Rahmen. In der Aula prangte hinter dem mit drei Sportartenbildern und Korbbekanntnissen verzierten Nebeneingang die olympische Fahne, zu beiden Seiten flankiert von den Fahnen des neuen Deutschland.

Dann nahm der Stellvertreter des Führers,

Rudolf Heß,

das Wort. Er führte u. a. aus: „Als Vertreter des Führers des deutschen Volkes und zünftigen Reichstanzlers des Schirmherren der XI. Olympischen Spiele, und in seinem besonderen Auftrage heiße ich die Mitglieder des Internationalen Komitees sowie die Teilnehmer an den Olympischen Spielen aus dem In- und Auslande herzlich willkommen. Ganz besonders begrüße ich namens des Führers und zugleich namens des deutschen Volkes unsere Gäste aus dem Ausland, die zu diesem friedlichen Weltkongress der Völker hier in der deutschen Reichshauptstadt erschienen sind. Wir freuen uns, mit Ihnen sportliche Kameradschaft zu pflegen und persönliche Beziehungen anzuknüpfen. Sie werden nicht nur in der Festwoche in Berlin, sondern überall in Deutschland aus herzlichem Herzen freudig empfangen werden. Denn das deutsche Volk nimmt in seiner Gesamtheit Anteil an dem großen sportlichen Weltkampf der Welt.“

Dieser Weltkampf wird ausgetragen im Stolz auf die eigene Leistung, verbunden mit der Achtung vor den Leistungen der Mitkämpfer und den Nationen, für die sie antreten. Möge dieser Geist sich immer mehr auf die Nationen selbst übertragen, daß sie bei allem Stolz auf die eigene Leistung ehrlich und neidlos die Leistungen der anderen anerkennen und Achtung gegen vor deren nationalen Eigenarten.

Dieser Geist ist würdig des hervorragenden Gründers der modernen Olympischen Spiele, des Barons de Coubertin, der heute mit berechtigtem Stolz auf das von ihm geschaffene Werk blickt kann.

Dieser Geist als Wegweiser nach dem Frieden, der unserer gekümmerten Welt so bitter nur ist, aus Anlaß der Olympischen Spiele besonders Ausdruck verleihen zu können, ist nicht nur den aktiven deutschen Teilnehmern, sondern dem ganzen deutschen Volke als Auftraggeber eine tiefe Befriedigung.

Die olympische Glorie ist eine Glorie des Friedens. Sie trägt die Worte: „Ich rufe die Jugend der Welt.“ Namens des Führers und des deutschen Volkes darf ich diese Worte variieren in: „Ich grüße die Jugend der Welt.“

Nachdem der Stellvertreter des Führers dem Internationalen Olympischen Komitee noch den Dank des deutschen Volkes für die vorbereitenden Arbeiten ausgesprochen hatte, entbot

Staatskommissar Dr. Lippert

den Versammelten den Willkommensgruß der Reichshauptstadt. Durch die Initiative unseres Führers und seiner Mitarbeiter, so betonte er seien die Olympischen Spiele 1936 zu einer Herzensache für jeden Berliner und darüber hinaus für jeden Deutschen geworden. „Im Herzen eines jeden von uns“, so rief Staatskommissar Dr. Lippert aus, „gibt die olympische Idee, die Idee, die durch ritterlichen Sportkampf die Beziehungen der Völker untereinander veredeln oder gewissermaßen vergeistigen will. Denn in der olympischen Idee verknüpft sich der Gedanke des modernen Völkerverbindenden Sports mit der hehren Tradition unserer Antike als einem der Grundpfeiler unserer Zivilisation. Was ist das Los der beginnenden XI. Olympischen Spiele weit hinausgehen über den ganzen Erdball hinweg als ein Beweis dafür, daß der olympische Geist nicht tot ist, sondern lebendiger ist denn je. Heil Olympia!“

Im Namen des Deutschen Olympia-Ausschusses sprach der Reichssportführer

von Schammer und Olsen

den Internationalen Olympischen Komitee die höchste Anerkennung dafür aus, daß es das edle Feuer des Sports schlicht, zu immer fröhlicher Gut einfach und ihm die gemeinsame Liebe aller Nationen erhalten habe. Der Reichssportführer fuhr fort: „Es ist ein weites Gebiet, welches von dem Schöpfer der modernen Olympischen Spiele, Pierre de Coubertin, und seinen Mitarbeitern erkoren wurde. Weisheit und ritterliche Männer sind Hüter dieser Magna Charta des Sports gewesen.“

Schlagen Sie, meine Herren, mit der Durchsetzung des olympischen Gedankens neue Brücken des Friedens, und seien Sie versichert, daß es für den deutschen Sport stets eine hohe Ehre sein wird, sich hierbei mit voller Kraft und mit heller Begeisterung zu unterziehen.“

Staatssekretär a. D. Lewald

führte u. a. aus: „Das Internationale Olympische Komitee hat viele schwierige Aufgaben zu lösen. Die bedeutendste ist, zu entscheiden, welches Land nach Deutschland die Ehre haben wird, die nächsten Olympischen Spiele auszurichten. Was wir erreicht haben, war nur zu erreichen durch die ständige Mitarbeit der Regierung des Deutschen Reiches, wobei besonderer Dank dem Vizepräsidenten des Organisationskomitees, dem Staatssekretär im Reichsinnenministerium Herrn Hundtner, gebührt, der uns in jeder Weise unterstützt hat, vor allen Dingen durch die Beschaffung der Mittel, die für die Durchführung dieses großen Werkes notwendig waren. Deutschland mit seinen 67 Millionen Einwohnern, jung und alt, hat sich mit ganzem Herzen für die olympischen Ideale eingesetzt.“

Wir haben uns bemüht, in der Olympischen Kunstausstellung und in der einzigartigen Ausstellung „Sport der Völker“, in den großen Aufführungen, die in dem Freilichttheater, das den Namen des deutschen Dichters der Bewegung, Dietrich Eckart, trägt, auch dem geistigen Gehalt dieser Spiele reiche und vielfältige Gestaltung zu geben.

Der Präsident des Organisationskomitees,

Graf Baillet-Latour

machte u. a. folgende Ausführungen:

Die Unwandelbarkeit seiner Lehre ist es, die dem Internationalen Olympischen Komitee seine Kraft, seine Autorität und sein Ansehen erhalten hat, ohne die es ihm nicht gelingen wäre, seiner Verfassung Bestehen zu verschaffen, noch den Sieg über alle Völkerverfechtungen der XI. Olympiade zu erringen, wie es ihm auch nicht gelingen wäre, in den kritischen Tagen, in denen wir jetzt leben, sich frei von jedem politischen oder religiösen Einfluß zu halten.

Wir dürfen mit Recht stolz darauf sein, daß wir ein wirkliches Bindeglied zwischen den Völkern bleiben und wirksamer als irgendein anderer Organismus an der Völkerverständigung arbeiten. Wieviel Dank schuldet die

Welt unserem Gründer, den wir als Kandidaten für den Nobelfriedenspreis vorgeschlagen haben! Wir hegen die feste Hoffnung, daß ihm diese hohe Auszeichnung zuteil wird, die ihm ohne jeden Zweifel gebührt für all das Gute und Nützliche, das er in seinem langen Leben voll Opfer und Hingabe der Welt geschenkt hat.

Die olympische Idee wirft ihre Strahlen auf das ganze Weltall. Sie hat eine Macht geschaffen und eine solche Kraft entfaltet, die jetzt nichts mehr aufhalten kann. Darum haben auch heute so viele Städte den Wunsch, einmal der Schauplatz der Spiele zu sein. Mit dem Affai agitato aus dem Opus 41 von Robert Schumann schloß die feierliche Sitzung.

Festakt im Pergamonmuseum

Der feierlichen Eröffnungsfeier des Internationalen Olympischen Komitees folgte ein Festakt im Saal des Pergamonmuseums, der von musikalischen Darbietungen umrahmt war. Nachdem sprach Reichsminister Dr. Fried, der u. a. ausführte: Nun beginne die Tage an, die geduldet sein werden vom dem friedlichen Weltkampf der Völker aller Völker, die Tage, die durchglüht sind von dem Glauben an den olympischen Gedanken als ein die ganze Menschheit verbindendes Ideal.

So sehen wir denn voll Freude und Zuversicht den sonnenden Tagen entgegen. Lieber ihnen wird der Gottesfriede des alten Olympia walten. Möge er so tief in alle Völker dringen und so stark in ihnen sich verwurzeln, daß wir alle, wenn auch in langsam und stetig aufbauender Arbeit, über die Olympischen Spiele hinaus jene Stärkung der Gemeinsamkeit erreichen, die uns die Verbundenheit dieser Tage und den olympischen Frieden in alle Zukunft sichert.

Reichserziehungsminister Ku u. f. führte unter anderem aus: Wenn wir uns vor Beginn der Olympischen Spiele an einer Stätte versammeln, die den Griechen heilig war, dann wollen wir damit zum Ausdruck bringen, daß die modernen Olympischen Spiele zu ihren letzten und tiefsten Ursprüngen zurückgeführt werden können.

Die Ehre ihres Landes und der Frieden der Welt — das sind die beiden Güter, für die die Gefallenen des großen Krieges gestorben sind. Die Ehre des Landes und der Frieden der Welt — das sind auch die beiden Grundpfeiler der olympischen Idee, die durch die Erung der Taten gesichert wird. Die Olympische Glorie ruft die Jugend der Welt, die lebende und die im Arterge ablebende, zum olympischen Feste. Das Olympische Feuer brennt euch zu Ehren, ihr toten Kameraden aus aller Welt, als ein Symbol des Flammenherbes, auf dem euer Leben jetzt verzehrt hat. Wir rufen euch, mit euch wollen wir dieses Fest begehen, so wir mit euch leben, bis uns selbst das Dunkel empfängt.

Olympische Feier in Wien

Begeisterung wie beim Sängerbundesfest 1928.

Die Feiern und Festlichkeiten, die den Lauf der olympischen Flamme durch Europa bisher begleiteten, haben in Wien einen kaum überbietbaren Höhepunkt gefunden. Hunderttausende säumten die Straßen. Zupfend war das Bild des Helmschmiedes, wo der eigentliche olympische Weltgeist haust. In der Mitte des Platzes zwischen den beiden Denkmalern des Prinzen Eugen und des Erzherzogs Karl war ein olympischer Turm errichtet worden, von dem die österreichische Staatsflagge und die Symbole der einzelnen Sportarten wehen.

Die offiziellen Persönlichkeiten, der Bundespräsident, der Vizekanzler Vaar-Barenfels und andere Mitglieder der Regierung, der oberste Sportführer Fürst Starhemberg sowie das Diplomatische Korps, darunter Botschafter von Papen, die Spitzen der Generalkität und der Behörden nahmen ihren Platz auf dem großen Freilichtplatz der Hofburg ein. Zahlreiche Musikpavillons hatten an verschiedenen Punkten des Feldensplatzes Aufstellung genommen.

Der Festzug, der dem eigentlichen Eintreffen der olympischen Flamme vorausging, führte vom Schwarzenberg-Platz zum Feldenturm und ging auf dem Ring durch

„Tage von Rheinsberg.“

Nur noch kurze Zeit — und dann wird ein Flaggenfahnen den Beginn unseres Heimatfestes anzeigen, wird das riesige Halentanzbanner am Denkmal des jungen Friedrich in die Höhe gehen und die Fahnenstraße des Marktplatzes in voller Majestät abschließen. Bei der Abwicklung des umfangreichen Programms der Festtage sei der Einwohnerschaft noch folgendes zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt. Zunächst wird darauf aufmerksam gemacht, bei allen Gelegenheiten Disziplin zu wahren und den Weisungen der Abfertigungscommandos in den Straßen sowie bei den Aufführungen im Schlosspark unbedingt Folge zu leisten, denn nur so kann eine glatte Abwicklung des Programms gewährleistet werden. Für den Abend des ersten Festtages werden die Besitzer der Gaststätten nochmals gebeten, nach dem Einzug des jungen Friedrich um 22.35 Uhr auf den Tischen die vorhandenen Illuminationsbecher aufzustellen und um 22.50 Uhr anzuzünden. Bei dem Flötentonzert um 23.00 Uhr im Weißen Saal des Schlosses, das auf den Marktplatz als K. d. F. Veranstaltung übertragen wird, ist selbstverständlich, daß alles andere Licht erloscht und während der Übertragung völlige Ruhe herrscht. Zum Wäsefest am zweiten Festtag (Sonntag) wird mitgeteilt, daß dasselbe auf dem Platz zwischen der Spingeltreppe und dem Südportal des Schlossparks stattfindet. Der Zugmarsch findet um 9 Uhr vormittags vom Marktplatz statt. Für die am Abend stattfindenden Festbeleuchtung der Stadt 22.15 Uhr wird ermarktet, daß alle Einwohner durch Beleuchtung ihrer Häuser und Wohnungen der Stadt ein festliches Gepräge geben. Am Sonntagnachmittag findet der große Festzug programmgemäß um 14 Uhr statt und wird folgenden Weg nehmen: Antreten der Festzugteilnehmer pünktlich 13.30 Uhr am Bahnhof. Der Zug führt durch folgende Straßen: Adolf Hitlerstr., Schlossstr., Marktplatz, Königsstr., General-Platzmannstr., durch die Strelitzerstr., Königsstr., Friedrichstr., Kirchstr., Mühlentstr. um den Triangelplatz zum Marktplatz, wo die Auflösung erfolgt. Bei der Auflösung des Festzuges auf dem Marktplatz wird um außerordentliche Disziplin gebeten, was schon gerade durch den am Sonntag nachmittag herrschenden großen Fremdenverkehr erforderlich sein wird. Die Formationsführer werden umbeingeht, daß sie ihre Formationen geschlossen in einer Seitenstraße der Stadt abtreten lassen. Die Festtage werden, wie bereits bekannt gegeben, durch die um 22.30 Uhr stattfindende Abreise des Königs mit seinem Gefolge ihren Abschluß finden. Auch hier wird die regste Anteilnahme der Einwohnerschaft und Gäste erwartet. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Aufführungen genau nach dem Programm stattfinden, so daß es sich empfiehlt, rechtzeitig zur Vermeidung von Störungen zu Beginn der Veranstaltung zu erscheinen. Während der Festtage wird die Innenstadt für sämtlichen Fahrzeugverkehr gesperrt sein. Umleitungen erfolgen durch die Rhin-Partei, einerseits und Lange-Friedrich-Königsstr. andererseits. Alle Fahrzeuge einschl. Fahrräder sind auf den vorgesehenen Parkplätzen Schulhof der Stadtschule, Hofplan und Platz an der Strelitzerstr. abzustellen. Zur Leistung erster Hilfe bei Unglücksfällen oder dergl. wird während der Feiertage im Rathaus eine Sanitätsstation eingerichtet werden.

— Achtung! Sonntag und Montag findet im Lichtspielhaus die Neuaufführung des größten deutschen historischen Tonfilms „Der alte und der junge König“ statt.

Aufruf.

Die gesamte Einwohnerschaft bitte ich, ihr Heimatfest „Tage von Rheinsberg“ durch recht ausgiebiges Beslaggen und Illuminieren ihrer Häuser und Wohnungen zu verschönern.

Zeigt unseren Gästen von fern und nah, auch nach außen, daß das Rheinsberg von heute bereit und in der Lage ist, sich der Tradition würdig zu erweisen und seine kulturpolitische Sendung zu erfüllen.

Dr. Leibel,
Bürgermeister.

die jedem Rheinsberger zum unvergeßlichen Erlebnis wird — Drama und Gemäße zugleich — Historie unserer schönen Rheinsberger Heimat! — Außerdem die Wodenschaum mit den Besiegungserleichterungen unseres Generals Vignam in Neuglobov.

Prof. Dr. Valpius-Heidelberg tödlich verunglückt. Bei einem Kraftwagenunfall in Unterförsheim (Kreis Heilbronn), ist der bekannte Heidelberger Orthopäde Professor Dr. Oskar Valpius sein Leben gekommen. Geboren am 1. März 1866 in Künzelsau bei Heilbronn, die er aus kleinen Verhältnissen zu einer der größten Privatärzter entwickelte. Der Ruf dieser Klinik ging über die ganze Welt. Das Hauptarbeitsgebiet von Oskar Valpius bildete die Behandlung von Knieverletzungen, insbesondere die Behandlung der epidemischen Kinderlähmung. Seine Methoden der Sehnenüberpflanzung und andere Gelenk- und Sehnenoperationen brachten einen großen Aufschwung in die moderne Orthopädie.

2,8 Millionen Einwohner in Paris. Die letzte Volkszählung im März 1936 hat für die Stadt Paris eine Einwohnerzahl von 2 800 168 und für das Seine-Departement eine solche von 4 919 232 ergeben. Gegenüber der Zählung von 1931 hat die Hauptstadt 70 871 Einwohner verloren, das Seine-Departement dagegen 31 768 gewonnen. 1801 zählte Paris 547 738 Einwohner und das Seine-Departement 631 808. Paris erreichte 1846 die Einwohnerzahl von einer Million und 1876 die von zwei Millionen.

Grasfener in einem amerikanischen Badeort. In einer Grasfener an der Strandpromenade von Longbeach im Staate New York, entstand aus unbekannter Ursache ein Feuer, das, von starkem Meereswind angefacht, auf 10 benachbarte Gebäude übergriff. Sämtliche Gebäude wurden eingeäschert, obwohl 300 Feuerwehrleute sich vier Stunden lang bemühten, das Feuer Herr zu werden. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. 15 Feuerwehrleute wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Frachtschiff getrennt — 15 Tote. Bei hohem Wellengang trennte auf dem Michigan-See in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in der Nähe von Calumet, ein Frachtschiff, das Kieselstein geladen hatte. Sechsen Mann der Besatzung konnten gerettet werden, während 15 ertranken.

Märkische Tageschronik.

Grossen. Doppelwohnhaus niedergebrannt. In Pommern ist das frohgedeckte Doppelwohnhaus des Schiffseigentümers Wense und des Steuermanns Seiffert ein Opfer der Flammen geworden. Die Feuerwehr mußte sich auf die Sicherung der Nachbargebäude beschränken. Die Möbel und das Vieh konnten gerettet werden.

Neuruppin. Verurteilung eines Sittlichkeitsverbrechers. Die Große Strafkammer des Landgerichts verurteilte gegen den 36jährigen O. B. aus Kubborn (Haveland). Der bereits mehrfach einschlägig vorbestrafte Angeklagte hatte Kinder unter zehn Jahren zu unzüchtigen Handlungen verleitet. Das Urteil lautete wegen Sittlichkeitsverbrechens auf 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Entmännung.

Neuruppin. Bei der Arbeit tödlich verunglückt. Der bei einem Bauunternehmer beschäftigte Arbeiter R. W. sah auf dem Hinterstei eines Wagens auf den eine Mischmaschine geladen worden war. Plötzlich fiel der Arbeiter herunter, und ehe der stürzende Gefährt anhalten konnte, waren die Räder über ihm hinweggegangen. Im Kreisfaltenhaus erlag der Unglückliche seinen schweren Verletzungen.

Blattow (Kr. Zebus). Mit der Peise hinter der Koggenmühle. Ein Landarbeiter, der bei einem Bauern beschäftigt ist, wurde bei nachmittäglicher Pflanzungsarbeit auf dem Felde gefahren, weshalb seine Stummelbeine am Wästel hängen geblieben. Herausfallende Tabakspitze hatte sie entzündet. Bei dem frischen Wunde fraß sich das Feuer in wenigen Augenblicken weiter, verzehrte eine Reihe weiterer Mandeln. Auch Faden und Nöde der Arbeitsklamade, die bei der Arbeit und Sitze über ihm flüssigen Kleidungsstücke an den Mandeln abgehoben wurden, wurden ein Raub der Glut, ebenso auch ein Fahrrad.

Seecon. Die alte Oder wird ausgebaut. Bei einer Schan des alten Oberlaufes gab Minister Reich vom Oberbruch-Verbanden bekannt, daß bei der Angemessung der alten Oder am 3. August an die Brücke der Kanthäufige Guts-Verkehr begonnen wird, daß sie bis zur Eisenbahnbrücke in der Gemarkung Wehlig durchgeführt werde.

Sternberg (Kr. Belsenj). Glückwünsche Hermann Göring zu diamantenen Hochzeits. Der Preussische Ministerpräsident hat den Geleuten Hermann und Emilie Hoffmann in Sternberg aus Anlaß ihrer 65jährigen Ehejubiläum am 30. Juli 1936 ein Glückwunschschreiben und ein Ehrengeleit überreicht lassen.

Trebitz (Kr. Friedeberg, Nm.). Vorbildlich betriebene Wirtschaft. Der Danzburger Besitzer Wever hat als Betriebsführer seinen mehr als 60 Geschäftsmännern zu dem 10. August in Trebitz noch eine Erholungsveranstaltung von 15 Mark befristet. Als dieser Maßnahme hat er sicher seinen Arbeitern und Wärgestellten eine große Freude bereitet.

Kirchliche Nachrichten für die Zeit vom 2. 8. bis 8. 8. 1936

Rheinsberg:	
Sonntag	10 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch	10 Uhr Bundesgottesdienst.
Dienstag	8 Uhr Ev. Frauenhilfe und Missionarinnen im mehrbedeh.
Mittwoch	8 Uhr Ev. Jugendheim im Jugendheim.
Donnerstag	7 Uhr Sündenopferdienstvorbereitung im Pfarrhaus.
Freitag	8,30 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehaus.
	7 Uhr Arbeiter im Gemeindehaus.
	8 Uhr Kirchchor im Gemeindehaus.
	Schönau.
Sonntag	8 Uhr vorm. Gottesdienst.

Verantwortlich für Schriftführung und Anzeigen: Carl Thurmman, Rheinsberg, Druck und Verlag Carl Thurmman Rheinsberg — D. A. VI. 680 — Berendrang nach Dresden Nr. 4.

Ladenschluß.
Der allgemeine Ladenschluß wird für Sonnabend, 1. 8. cc., auf 17 1/2 Uhr festgesetzt.
Rheinsberg/Markt,
den 31. Juli 1936.
Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde

Olympia-Räder
Die Schlegler für 1936
Mutterrahmen in Stahl-Röhre dankte feste verchromt. Kett- oder Dreikettantrieb durch Schraubachse mit Gears-System aus Chromstahl. Schwenkarm mit Freilauf-Rücktritt. Gabelschaltung. Antriebskette. Panzer. Herrensattel. Werkzeug und Ersatzteile. Preis 55,-.
Neuheit: Schwingsattel. Schwingsattel. Schwingsattel.
MACHNOW
Fahrräder
Preis Freilauf 27,-
mit Freilauf und Rücktritt 30,-
Berlin C 54, Weinmeisterstr. 14
Schonlauer, Verkauf an Privat.
Bitte Katalog 695 anfordern.
bis 9 Uhr abends geöffnet.

Kaffee in altbekannt, Güte heute frisch geröstet.
Kaffee Hag | koffeinfrei,
Santa Kaffee | stets frisch
empfehlen Emma Quergässner
am Bahnhof, Tel. 86.

Pergament-Papier
zum Einmaden
in C. Thurmman's
Buchhandlung

Autoboot,
(5,80 Meter)
4 Cpl., Starter, Klappverdeck,
4 Personen, umständehalber
zu verkaufen (300 Mark).
Zu erfragen: Schreiber,
Zehlinerhütte, Telefon 2.

1 großes Zimmer
und Küche zu vermieten.
Anna Killan.

Junges Mädchen
für Nachmittags lücht
W. Kleinschmidt

NEDA-Früchtewäfel
mit und ohne Zuckerglas
zur Vermeidung von Darmgrippe
empfiehlt
W. Kleinschmidt.

Briketts
Anthrazit
Steinkohlen
Grube-Rohs
und Kohs
in allen Rörnungen empfiehlt
in 'bester Beschaffenheit zu
ortsüb. billigsten Preisen
E. Zöfel.

Statt Karten.
Am Mittwoch, den 29. Juli d. Js., 9 1/2
Uhr abends entschlief nach langem, schwerem
Leiden kurz nach Vollendung des 50. Lebens-
jahres meine innigstgeliebte Mutter

Pgn. Elfriede Treichel
geb. Bitomsky.
In tiefem Schmerz:
Margarete Treichel.

Berlin-Steglitz, 31. Juli 1936
Bergstr. 18
Die Beerdigung findet am Montag nach-
mittag 5 Uhr von der Leichenhalle in Rheins-
berg aus statt.

Am 29. Juli 1936 verstarb unsere liebe
frühere Frauenschaftsleiterin
Pgn. Frau Elfriede Treichel

In Treue und Liebe diene sie der Partei und
unserem Führer. Das Andenken unserer
dahingegangenen Führerin werden wir stets
in Ehren halten.
NS. Frauenschaft
Ortsgruppe Rheinsberg.

Rheinsberger Lichtspielhaus.
Sonnabend und Montag 8 1/2 Uhr:
Neuaufführung des größten historischen Tonfilms
„Der alte und
der junge König.“

Friedrich des Großen
Jugend und seine
Rheinsberger Tage.
Emil Jannings, Werner Hinz, Marieluise Claudius, Leopold
Konstantin, Carola Höhn, Hans Hergenrother, Auguste
Gautier, Jochen u. a. Ein Erlebnis für jeden Rheinsberger.
Denn Höhepunkt dieses Schloß Althausberg!!!
Wochenstart: General Altmann + Besiegungserleichterungen
in Neuglobov.

Sonntag 3 1/2 Uhr: Jugendvorstellung.

„Tage von Rheinsberg“
Sonnabend:
Hotel Stadt Berlin
Tanz
Parkrestaurant
Hotel zum Ratstellers
(untere Räume)

Sonntag:
Hotel Bier Jahreszeiten
Tanz
„Brandenburger“
Hotel zum Ratstellers
(untere Räume)

Hotel Kronprinz.
Sonnabend und Sonntag:
Schrammel-Kapelle Blaue Jung